



Newsletter

16. Juli 2026



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Newsletter werden Sie regelmäßig über Aktuelles bei der Umsetzung des [Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln \(NAP\)](#) informiert.

Ihre Geschäftsstelle NAP

Aktuelles

Dialogprozess zur Überarbeitung des NAP gestartet

Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) startet mit einer Befragung einen strukturierten Dialogprozess zur Überarbeitung des Nationalen Aktionsplans. Bis zum 11. September 2026 sind betroffene Stakeholder aufgerufen, sich online an der Umfrage zu beteiligen. In der Umfrage werden Einschätzungen zu bestimmten Aspekten des NAP abgefragt. Die Ergebnisse der Befragung sollen weiterführende Anhaltspunkte für eine zukünftige Ausgestaltung des NAP liefern. Unabhängig von der Befragung werden auch die bisherigen Empfehlungen und fachlichen Beiträge der NAP-Gremien bei der Überarbeitung des NAP einbezogen.



**Wissenschaftlicher Beirat
zum Nationalen Aktionsplan
Pflanzenschutz**
beim Bundesministerium für
Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

5. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats NAP

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats NAP haben am 13. und 14. April 2026 im BMLEH in Berlin getagt. In diesem Rahmen haben die Mitglieder dem Leiter des Referats Pflanzenschutz im BMLEH, Herrn Dr. Hinrich Snell, ihre Stellungnahme zur Vereinfachung der Zulassungsverfahren für Pflanzenschutzmittel im Rahmen des Food and Feed Safety Omnibus-Pakets übergeben. Die weiteren Schwerpunkte der Sitzung waren die Pflanzenschutzmittel-Exposition und gesundheitliche Folgen beim Menschen sowie die Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes. Eine der Arbeitsgruppen im Beirat befasst sich mit der Bewertung der Leitlinien zum integrierten Pflanzenschutz.

[» Weitere Informationen zum Beirat NAP](#)



Vorschlag der AG Wald für ein Kapitel „Wald“ im neuen NAP

Die Arbeitsgruppe Wald des Forums NAP hat einen Vorschlag für ein Kapitel „Wald“ im zu überarbeiteten Nationalen Aktionsplan verfasst und an das BMLEH übergeben. Den AG-Mitgliedern ist es ein Anliegen, dass ihre Vorschläge für eine auch zukünftig nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in Wäldern bei der Neugestaltung des Nationalen Aktionsplans Berücksichtigung finden. Das Forum NAP hat 2024 die Empfehlung der AG Wald mitgetragen, das nachhaltige Waldmanagement bei der Überarbeitung des Nationalen Aktionsplans Pflanzenschutz als eigenständigen Bereich zu behandeln. Daraufhin haben die AG-Mitglieder in einem intensiven Prozess den Entwurf für ein Kapitel „Wald“ fertiggestellt.

[» Weitere Informationen](#)



Stellungnahme der AG „Risikoreduzierung Umwelt“ zum Thema „Biodiversitätsförderung“

Die Arbeitsgruppe „Risikoreduzierung Umwelt“ des Forums NAP hat eine Stellungnahme vorgelegt. In dieser empfiehlt die AG, die Förderung von Biodiversität in der Agrarlandschaft in der künftigen Agrarpolitik stärker zielgerichtet und kooperativ auszugestalten. Die Arbeitsgruppe sieht die Stellungnahme als einen Beitrag zur Umsetzung der Richtlinie 2009/128/EG und des Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Im Nationalen Aktionsplan ist unter anderem als Ziel gesetzt, den Anteil von Lebens- und Rückzugsräumen in der Agrarlandschaft, die zur Schonung und Förderung von Nutz- und Nichtzielorganismen beitragen, zu erhöhen.

» [Weitere Informationen](#)

Forschung | Praxis



Einschleppung des Japankäfers: BMLEH bittet Reisende um Vorsicht

Neue Schadinsekten wie der Japankäfer können gravierende Schäden in der Landwirtschaft, im Gartenbau und im Forst verursachen. Der Japankäfer wurde 2014 erstmals auf dem europäischen Festland entdeckt. Seitdem breitet er sich in Süd- und Mitteleuropa aus. In Deutschland ist er bisher nicht heimisch. Damit dies so bleibt, bittet das BMLEH Reisende zum Start der Ferienzeit darum, keine Pflanzen, keine Erde, keine Samen oder Rollrasen aus dem Urlaub mitzubringen (insbesondere aus Norditalien oder der Südschweiz). Auch an Koffern, im Auto oder an Campingausrüstung kann der Käfer unbemerkt mitreisen. Hier hilft, das Reisegepäck vor der Rückreise zu kontrollieren.

Das BMLEH informiert auf seiner Webseite, wie man den Käfer erkennt und an wen man sich bei einem Verdachtsfall wenden kann. Das bereitgestellte Informationsmaterial können Multiplikatoren wie zum Beispiel Kleingartenvereine oder der Gartenfachhandel nutzen, um die breite Öffentlichkeit für die Problematik zu sensibilisieren.

» [Weitere Informationen](#)



Forschungsprojekt zum ökologischen Gemüsebau gestartet

Im Dezember 2025 startete mit "ROBUSTGemüse" ein umfassendes Forschungsprojekt zum ökologischen Gemüsebau. In insgesamt 7 Praxisforschungsnetzwerken soll die Widerstandsfähigkeit der Gemüsebaubetriebe in Deutschland auf unterschiedlichen Ebenen analysiert und gestärkt werden. Dabei wird auch auf Fragestellungen zum Pflanzenschutz im Freiland-Gemüsebau eingegangen. Unter anderem soll die Ausbreitung und Befallsdynamik der Schilf-Glasflügelzikade in Nordrhein-Westfalen erfasst und Prognosemodelle für den optimalen Bekämpfungstermin entwickelt werden. Rund 40 Praxisbetriebe, etwa 80 sogenannte "Tastbetriebe" und 13 verschiedene Institutionen sind in dem Projekt eingebunden. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt mit Option auf Verlängerung. Es wird über das Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) vom BMELH gefördert und von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) als Projektträger betreut.

[» Weitere Informationen](#)



Innovation im Gewächshaus: Intelligenter Blumentopf erkennt Schädlinge

"Achtung Spinnmilbenbefall erkannt" – diesen oder ähnliche Hinweise könnten Gärtnerinnen und Gärtner zukünftig auf ihrem Smartphone erhalten. Dank des mobilen Monitoring- und Datenmanagementsystems "Smart-Checkpots" erfassen spezielle Sensortöpfe Schädlings-, Temperatur- und Feuchtigkeitsdaten und übermitteln diese in ein webbasiertes Programm. Die komplexe Entwicklungsarbeit der "Smart-Checkpots" erforderte die Mitarbeit von unterschiedlichen Experten: Unter der Koordination der Hochschule Osnabrück entwickelten die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und das Julius Kühn-Institut gemeinsam mit den Industriepartnern Escarda Technologies GmbH, GeoInformationsDienst GmbH und iotec GmbH die innovativen Sensortöpfe. Der Prototyp hat sich bei Versuchen im Gewächshaus bereits bewährt. Das Projekt wurde im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung durch das BMELH gefördert und wird von der BLE als Projektträger betreut.

[» Weitere Informationen](#)



FINKA wird zu FINKAtransfer

Im Projekt „FINKA“ (Förderung von Insekten im Ackerbau) wurde bis Ende 2025 in Zusammenarbeit von Praxis, Wissenschaft und Beratung der Verzicht auf Herbizide und Insektizide im konventionellen Ackerbau erprobt. Ziel war es, die Biodiversität auf den Ackerflächen zu erhöhen. Dabei setzte das Projekt auf einen kooperativen Ansatz zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft. Im engen Austausch wurden verschiedene Maßnahmen zum Beispiel zur mechanischen Unkrautregulierung auf konventionellen Ackerflächen umgesetzt und die Auswirkungen auf die Insektenvielfalt untersucht. Die Ergebnisse für die Kulturen Getreide, Kartoffel, Leguminosen, Mais, Raps und Zuckerrübe sind auf der Projekt-Webseite veröffentlicht.

Nach Abschluss von „FINKA“ geht jetzt der Austausch im Folgeprojekt „FINKAtransfer“ weiter. „FINKAtransfer“ setzt weiterhin auf die erfolgreiche Zusammenarbeit von konventionell und ökologisch wirtschaftenden Betrieben. Als Betriebspaare entwickeln sie gemeinsam praxisnahe Bewirtschaftungsstrategien, die Biodiversitätsförderung sowie Pflanzenschutzmittelreduktion vereinen und dabei wirtschaftlich tragfähig sind.

FINKA wurde über das Bundesprogramm für Biologische Vielfalt des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz fördert das Folgeprojekt „FINKAtransfer“.

[» Weitere Informationen](#)



EU-Bericht 2024 zu Rückständen von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln

Wie die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) mitteilt, werden in der EU die gesetzlich festgesetzten Höchstgehalte für Pflanzenschutzmittelrückstände in Lebensmitteln in einem hohen Maße eingehalten. Zu diesem Schluss kommt die EFSA nach Auswertung von Daten aus der Lebensmittelüberwachung der EU-Mitgliedsstaaten sowie von Norwegen und Island aus dem Jahr 2024. Die Ergebnisse sind jetzt in einem Bericht veröffentlicht. Der Bericht für das Jahr 2024 enthält erstmalig eine separate Auswertung für spezifische Einfuhrkontrollen an den EU-Grenzen. Diese konzentrieren sich auf bestimmte Gefahren (zum Beispiel Rückstände von Pflanzenschutzmitteln oder mikrobielle Verunreinigungen), Lebensmittel sowie Länder, die von den Mitgliedsstaaten als besonders überwachungsbedürftig eingestuft wurden. Zusätzlich bietet die EFSA ein interaktives Online-Tool an, mit dem die Daten in Diagrammen und Grafiken durchsucht werden können.

[» Weitere Informationen auf Englisch](#)



Aktualisierte Liste für Persönliche Schutzausrüstung

Zur sachgerechten Anwendung von Pflanzenschutzmitteln gehört eine geeignete Schutzausrüstung. Die einzelnen Elemente der Schutzausrüstung wie Handschuhe oder Arbeitskleidung müssen gewisse technische Anforderungen erfüllen, um einen ausreichenden Gesundheitsschutz sicherzustellen. Zur Unterstützung bei der Beschaffung persönlicher Schutzausrüstung (PSA) für den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln veröffentlicht das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) seit 2019 in Abstimmung mit Herstellern von PSA, Verbänden sowie Behörden eine Übersicht geeigneter PSA-Produkte. Diese Übersicht wurde aktualisiert und ist online auf der BVL-Webseite abrufbar.

[» Weitere Informationen](#)



EU-Bericht zur Notfallvorsorge im Bereich der Pflanzengesundheit

Frühzeitiges Erkennen und rasches Handeln helfen, um die Verbreitung von EU-Quarantäneschädlingen wie dem Japankäfer und dadurch verursachte Schäden an Kulturpflanzen, Wäldern und natürlichen Ökosystemen zu vermeiden. Hierfür stellen die EU-Mitgliedsstaaten Monitoring- und Notfallpläne auf. Die Europäische Kommission hat die nationalen Notfallmaßnahmen zur Pflanzenschutzgesundheit unter anderem in Audits überprüft und ihre Ergebnisse in einem Bericht zusammengefasst. Sie kommt darin unter anderem zu dem Schluss, dass in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte erreicht wurden, aber weiterhin kritische Lücken in der Notfallvorsorge bestehen, die Europa anfällig für künftige Ausbrüche machen. Deshalb seien weitere Anstrengungen notwendig, um die Pflanzengesundheit EU-weit zu schützen.

[» Weitere Informationen auf Englisch](#)

Termine

Sitzung der AG Wald des Forums NAP

[15. September 2026, online, nicht öffentlich](#)

Sitzung der Arbeitsgruppen „Risikoreduzierung Umwelt“ und „Integrierter Pflanzenschutz“ des Forums NAP

[23. September 2026, online, nicht öffentlich](#)

Nachweise für in diesem Newsletter verwendete, nicht eigene Bilder in der Reihenfolge der Abbildungen (von oben nach unten): Bild 1: ArtmannWitte - www.fotolia.de; Bild 2: BMLEH; Bild 3: Inga Nielsen - stock.adobe.com; Bild 4: D. Fieseler, BLE; Bild 5: BMLEH; Bild 6: JackF - stock.adobe.com; Bild 7: VanderWolf Images - stock.adobe.com; Bild 8: Projekt FINKAtransfer - finka-projekt.de; Bild 9: Liddy Hansdottir - stock.adobe.com; Bild 10: Warning signs - stock.adobe.com; Bild 11: andybirkey - stock.adobe.com;

[Datenschutz | Newsletter abbestellen](#)

Impressum:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) |
Präsidentin: Dr. Margareta Büning-Fesel | Deichmanns Aue 29 | 53179 Bonn |
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 114 110 249

Geschäftsstelle NAP | E-Mail: nap-pflanzenschutz@ble.de